



BONUS 6 MONATE SPÄTER

BLAKE

»Wenn wir jetzt nicht endlich aufstehen, kommen wir zu spät zum Jubiläumsfrühstück von Vanguard!«

»Mhhhh«, brumme ich, drehe mich um und werfe blind mit dem Kissen in Jacksons Richtung.

Er soll mich schlafen lassen. Ich bin müde. Wir waren viel zu lang wach. Wir hatten viel zu heißen

Sex ... wobei ... das gibt es gar nicht! Aber wir haben zu wenig geschlafen. Und ich mag meinen Schlaf. Ich liebe meine Träume ...

»Es ist 10 Uhr«, sagt er und ich wette, er lügt.

»Stimmt gar nicht.«

Jackson lacht. »Doch. Komm schon. Wir müssen wenigstens duschen, bevor wir losfahren.«

»Ich bin geduscht.«

»Bist du nicht«, sagt er und beißt in meine Schulter. »Weißt du nicht mehr, was wir gestern Nacht gemacht haben? Nach der Dusche?«

»Hmm.« Jetzt stöhne ich.

»Ohhhhhh. Nein«, meint Jackson. »Ich kenne das Geräusch. Wir haben keine Zeit mehr für Sex.«

»Nur ganz kurz. Ein Quickie«, bitte ich ihn mehr im Scherz als alles andere.

Und bevor ich mich versehe, wird die Decke von mir weggezogen, ich werde herumgeworfen und ich keuche, weil mein müder Schwanz auf die allerschönste Art wachgeküsst wird.

»Oh, Fuck!«, stöhne ich und sehe Jackson dabei zu, wie er meine Eichel zwischen seine vollen Lippen

saugt. »Habe ich dir schon gesagt, wie sehr ich dich liebe?«

»Sag es noch mal«, bittet Jackson, sieht mich an und lässt Spucke auf meinen Schwanz hinuntertropfen.

»Ich liebe dich!«, sage ich, schüttle ungläubig den Kopf und kann für einen Moment selbst kaum fassen, wie sehr ich jede Faser seines Körpers liebe. Jedes Wort aus seinem Mund. Sein Lachen, die Anekdoten über seine Schüler, die Freude, mit der er Jake in die Luft schmeißt, und die ernste Miene, die er aufsetzt, wenn er abends nach seiner Lesebrille und einem Buch greift, aus dem er mir unbedingt vorlesen will.

Ich bin verliebt.

Ganz und gar verliebt in Jackson Bennett.

»Ich liebe dich«, wiederhole ich meine Worte, ziehe ihn an den Schultern zu mir nach oben, küsse seinen Mund und flüstere: »Ich. Liebe. Dich.«

»Ich liebe dich auch«, sagt er, sieht mich an und nimmt mein Gesicht in seine Hände.

Er küsst mich.

Er liebt mich.

Er macht so verdammt viel, und weil er der Mensch ist, der am besten zu mir passt, lässt er mich ebenso viel für ihn machen. Wir haben einen Weg gefunden, miteinander hart und schwach zu sein.

Leise und laut.

Und unfassbar glücklich.

Er ist zu meiner Routine geworden, weil keine Zeit der Welt mir so viel Sicherheit geben könnte wie das Gefühl, nicht allein in diesem verdammt Bett zu liegen.

Er geht nicht weg. Ich verliere ihn nicht.

Und während Jackson mittlerweile vollkommen offen zu seiner Homosexualität steht, seine Vergangenheit aufarbeitet und mir alles erzählt, was ihm Sorge bereitet, habe ich herausgefunden, was es bedeutet, zu vertrauen.

Ich rede viel offener mit Rafe und Logan. Und Jackson weiß ohnehin alles über mich. Er war mit mir an Caidens Grab. Er hat meine Hand gehalten, als ich den Ring in die feuchte Erde gedrückt habe. Und er hat mir ganz genau das gesagt, was ich schon so verdammt oft gehört habe.

»Du bist nicht schuld.«

Ich kenne die Worte. Ich habe sie wirklich ehrlich oft gehört. Immer wieder. Aber erst Jackson glaube ich, dass sie wahr sind. Erst durch ihn habe ich verstanden, dass man manchmal einfach nur zur falschen Zeit am falschen Ort sein kann.

Ich habe verstanden, dass wir unser Leben selbst bestimmen. Und dass jede Sekunde zählt.

»Küss mich«, flüstere ich ihm zu und genieße das Gefühl seines warmen Körpers, der mich auf die beste Weise umschließt. »Küss mich und hör nie wieder damit auf.«

Jackson lächelt an meinen Lippen. Sein warmer Atem streift meinen Mund und ich spüre, wie er seine Hand an meinem Hals hinabgleiten lässt, mein Schlüsselbein entlangfährt und dann die flache Hand auf meine Brust legt. Direkt über meinem Herzen.

»Weißt du noch, wie wir das erste Mal hier geschlafen haben?«, fragt er leise.

Ich sehe ihn an. »Natürlich«, sage ich und denke an die Nacht vor ein paar Wochen zurück.

Damals habe ich die ganze Zeit wach gelegen und mir eingeredet, dass es nur vorübergehend ist. Dass ich nicht lernen darf, mich an seine Wärme neben mir zu gewöhnen. Heute kann ich mir nicht mehr vorstellen, wie das Bett sich ohne ihn anfühlen würde.

Das Haus am Stadtrand von Denver war ein Zufallsfund. Es hat genug Platz für uns alle – Emily und Jake im Erdgeschoss mit eigenem Eingang, Jackson und ich in der oberen Etage. Ich bin in fünf Minuten auf der Arbeit. Alles, was ich zum Leben brauche, ist in direkter Umgebung.

Und Jackson schläft in meinem Bett.

Jede Nacht.

Immer.

Er lacht leise. »Du hast gefragt, welche Seite ich möchte.«

»Es war dir egal«, erinnere ich mich und sehe mich zu beiden Seiten des Bettes hin um.

»Ja«, sagt er, und so langsam kribbelt etwas in meiner Brust, das mich zum Lächeln bringt, obwohl ich noch immer nichts verstehe.

Aber dann sagt Jackson: »Es ist dir überhaupt nicht aufgefallen, oder?«

»Was?«, frage ich ahnungslos.

»Dass wir immer wieder anders liegen. Wir haben gar keine festen Seiten. Wir haben keine Ordnung, Blake.«

»Nicht?«, frage ich und grinse, weil ich merke, dass er recht hat.

Mein Leben ist nicht länger durchgeplant. Nicht ordentlich und auch nicht routiniert. Ich brauche keine Regeln mehr, weil nichts mehr auseinanderfällt, wenn ich es nicht streng zusammenhalte.

Ich bin glücklich.

Einfach nur glücklich ...

Und genau in diesem Moment des Glücks ertönt ein leises Geräusch, das mein ganzes, volles Herz noch weiter auszufüllen weiß.

Jake ist wach geworden.

»Ich geh schon«, sage ich, nehme das Babyphone vom Nachtschrank und setze mich auf.

Jackson sieht mich überrascht an. Seine dunklen Augen glitzern amüsiert. »Du willst freiwillig

aufstehen? Was ist aus dem Morgenquickie geworden?«

Ich grinse. »Den verschieben wir auf heute Abend. Ich erhöhe um ein paar Stunden«, verspreche ich, beuge mich vor und küsse seine Nasenspitze. »Außerdem ... für mein Patenkind stehe ich immer auf.«

Fünf Minuten später stehe ich mit Jake auf dem Arm in der großen Landhausküche im Erdgeschoss. Emily macht sich gerade fertig und ich koche ... Tee.

Die Morgensonne wirft warme Streifen durch die hohen Fenster. Der Kleine hat seine winzigen Finger in mein T-Shirt gekrallt und brabbelt vor sich hin.

»Na, Champion? Bereit für einen neuen Tag?«

Er lacht und ich spüre, wie mein Herz weich wird.

Das ist einer dieser Momente, in denen ich die Zeit liebe. Sie ist warm und gütig. Sie hetzt mich nicht. Und so kommt es, dass ich vollkommen entspannt bin, als Emily in die Küche kommt.

»Danke, Blake«, sagt sie und streckt ihre Hände aus. »Soll ich ihn nehmen?«

»Lass uns noch kurz Zeit. Wir haben hier was zu besprechen. Stimmt's, Jake?«

Der Kleine grinst und zeigt sein erstes Zähnchen.

»Du bist so gut mit ihm«, sagt Emily leise. »Habt ihr schon mal darüber nachgedacht, selbst ...?«

»Emily!«, warnt Jackson, der gerade die Treppe herunterkommt.

»Was? Ich frag ja nur. Ihr wäret tolle Väter.«

Ich sehe zu Jackson, und in seinem Blick liegt so viel Wärme, dass mein Herz einen Schlag aussetzt. Wir haben noch nie darüber gesprochen. Über eine eigene Familie.

Ich denke daran, dass Jackson mir im Safe House erzählt hat, dass er selbst irgendwann einmal Vater werden will.

Ich denke an meinen Job, an die Gefahr, an Einsätze, die ich nicht planen kann, und Tage, an denen ich keine Zeit hätte.

Ich denke an so unfassbar viele Dinge gleichzeitig.

Aber während all dieser Gedanken ... schlägt mein Herz einfach weiter.

Es fühlt sich gut an. Ganz gleichmäßig, obwohl ich doch eigentlich irre nervös sein müsste.

»Erst mal müssen wir zum Jubiläumsfrühstück«, sage ich und reiche Jake jetzt doch an Emily. Ich sehe zu Jackson. »Aber danach ... danach können wir über alles reden.«

Er kommt zu mir, schlingt die Arme um meinen Nacken und küsst mich. »Über alles?«

»Ja«, sage ich und meine es ernst. »Ich bin bereit für alles, was das Leben noch für uns bereithält«, sage ich, und zum ersten Mal fühlen sich diese Worte nicht wie eine Floskel an, sondern wie eine Gewissheit.



Hast du Lust auf mehr? Weiter geht es mit Logan und dem Bruder von Rafe ...

Ihn zu beschützen ist seine Aufgabe.

Ihn zu begehren, sein Fehler.

Sich in ihn zu verlieben ... Logans verdammter
Untergang.

PROTECT MY HEART TEIL 2

Jetzt lesen ...